

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1930-1930 1930

12 (11.1.1930)

Badische Nachrichten

No. 12 Den Menschen verdrießt's, daß das Wahre so einfach ist. Goethe. Samstag, 11. I. 1930

Badische Politik

Der Landtag

wird voraussichtlich am 14. oder 15. Januar zum ersten Male wieder eine Sitzung abhalten, um die Regierungserklärungen entgegenzunehmen.

Der Zentrumsführer Dr. Schofer

soll nach der Meinung der Presse anderer Parteien in Freiburg schwer erkrankt sein. Man knüpft daran die Bemerkung, daß das Zentrum diesmal im Landtag auf seinen bewährten Führer Verzicht leisten müsse. Die Zentrumspresse berichtet daraufhin, daß Schofer zwar erkrankt, aber schon wieder auf dem Wege der Besserung sei. Wer hat nun Recht? Wir sind der Meinung, daß mit oder ohne Schofer, das arbeitende Volk hat weder so noch so etwas von diesem Landtag zu erwarten.

Der „Christliche Volksdienst“

ist bekanntlich in Baden bei den Landtagswahlen 1929 zum erstenmal aufgetreten und hat sich drei Mandate geholt.

In Berlin hat nun eine Vertreterversammlung des „Christlichen Volksdienstes“ und der „Christlich-Sozialen Reichsvereinigung“ (gut aufgepaßt: nicht Christlich-Sozialen Reichspartei) den Zusammenenschluß beider Bewegungen beschlossen. Von bekannten Reichstagsabgeordneten sind die Abg. Rumm und Behrens dabei. Man gab einen Aufruf an „das deutsche evangelische Christenvolk“ heraus. Folgende Sätze kennzeichnen die veröffentlichte Marschlinie der vereinigten Parteien: „Nach innen verzehren der Parteihaber und rücksichtslos die Interessenkämpfe die wertvollsten Kräfte. Die öffentliche Meinung, die Grundlage der staatlichen Willensbildung, wird gefornt von einer Presse, die weiterhin unter dem entscheidenden Einfluß der im geheimen wirkenden Geldmächte steht. Eine unchristliche Auffassung von Freiheit bedroht alle von Gott geschaffenen Einrichtungen in Gesellschaft und Staat mit völliger Auflösung. Die Grundlagen des Staates, die Unauflöslichkeit der Ehe wird durch bolschewistische Einflüsse in Presse, Literatur und Kunst aufs schärfste erschüttert. Alkohol und Wohnungsnot zehren am Marke unseres Volkes. In dieser Stunde höchster Not rufen wir unsere evangelischen Volksgenossen auf, in unsere Reihen zu treten und sich auf den Boden des heutigen Staates zum Dienste an unserem Volke zur Verfügung zu stellen. Nur in der entschiedenen Anwendung vom heutigen innerlich faulen Parteiwesen kann der politische Weg zur Rettung gefunden werden.“

Es wurde noch beschlossen, dem vereinigten Gebilde den Namen „Christlich-Sozialer Volksdienst“ zu geben. Dieser Name ist beim gleichzeitigen Bestehen der „Christlich-Sozialen Reichspartei“ irreführend und werden wir die Tätigkeit des „Christl. Soz. Volksdienstes“ wachsam im Auge behalten müssen. Wie wir hier schon mitteilten, ging der Christliche Volksdienst verschiedentlich Eifenverbindungen mit der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen ein und leistete so praktische Vorparadien für den Kapitalismus. Auch der jetzige „Christlich-Sozialer Volksdienst“ dürfte nur das sein unter den Evangelischen, was das „Zentrum“ heute ist unter den Katholiken: ein unter kapitalistischer Herrschaft stehendes, rechtsgerichtetes Partei-Instrument! Werttätiges Volk in evangelischen Kreisen: Augen auf!

57 832 Arbeitslose in Baden!

Dem Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

In den letzten 14 Tagen des abgelaufenen Jahres hat die Belastung des Arbeitsmarktes und die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung eine weitere bedeutende Steigerung erfahren. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen war am 31. Dezember 1929 in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 85 130 Personen (73 227 Männer, 11 903 Frauen), in der Arzfenunterstützung 10 608 (8 290 Männer, 2 318 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 13 689 Personen oder um 16,7 v. H. von 82 040 Personen (68 763 Männer, 13 277 Frauen) auf 95 738 Personen (81 517 Männer, 14 221 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 37 906 gegen 31 931 und auf Baden 57 832 gegen 50 109 am 18. Dezember 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 31. Dezember auf 1 000 Einwohner 19,0 Hauptunterstützungsempfänger gegen 17,8 um die Wende des vorigen Jahres.

Die Mehrzahl der Arbeitslosen kam immer noch aus den Bauberufen. In der Metallindustrie hat sich die Arbeitsmarktlage nach Weihnachten noch weiter verschlechtert. In Maschinenfabriken wurden an 200 Entlassun-

gen vorgenommen. In der Edelmetallindustrie verließen sich die Anzeichen einer Abschwächung des Beschäftigungsgrades. In der Papierindustrie nahm u. a. eine Kartonagenfabrik 200 Entlassungen vor. In der Holzindustrie, besonders in Sägewerksbetrieben, wurden erhebliche Entlassungen vorgenommen. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie nahm eine Nahrungsmittelfabrik und eine Reis- und Waffelfabrik größere Entlassungen vor. Im Bekleidungsgebiete wurden die von zwei Schuhfabriken angekündigten Entlassungen durchgeführt, in der Hauptbezirk ist aber die Schuhfabrikation noch befriedigend beschäftigt. In den Angestelltenberufen ist infolge Entlassung der Aushilfskräfte eine weitere Verschlechterung eingetreten.

Arbeiter! Merkt Euch die Zahlen! Es wird noch weiter bergab gehen! Angestellte! Merkt Euch wie Ihr mit den Arbeitern zu einem Hungerheer zusammenschweift werdet! Wann werdet Ihr, Arbeiter und Angestellte mit der Christlich-Sozialen Reichspartei für die Einheitsfront aller Werkstoffenden eintreten?

Jugend!

Deine Augen sprühen,
Deine Lippen lachen,
Siehst noch nicht das Glühen
Sißgeschmollener Drachen!
Laß nur lachen Deine Lippen,
Laß nur sprühen Deine Augen,
Denn der Drachen Art und Sippen
Können dann nur fest sich saugen:
Wann Du blöde bist und feige,
Fällst gar um vor Angst und Schreck!
Lächelnd drum im Leben zeige:
Mut im Kampf für Ziel und Zweck!
Dann kommt die von selbst Erkennen,
Wied in Kien und Herz die Brennen,
Und es wird Dein frohes Mähen,
Lichtumstrahl vom em'gen Glühen!

Christian Immerloh

Arbeiter! Angestellter! Ausgebeuteter!

Weißt Du das?

Von 18 Millionen Versicherten in der Invaliden-Versicherung hatten im Vorjahre
einen Wochenlohn von 6—12 Mark 13,1 %
einen Wochenlohn von 12—18 Mark 16,5 %
einen Wochenlohn von 18—24 Mark 12,3 %
einen Wochenlohn von 24—30 Mark 9,9 %
einen Wochenlohn über 30 Mark 43,7 %
das heißt: 10 074 000 Arbeiter verdienen weniger als 30 Mark die Woche, davon 5 Millionen weniger als 20 Mark die Woche.

Bei den „Kopf“arbeitern ist es ebenso. Von 2,9 Millionen in der Angestellten-Versicherung gemeldeten Angestellten hatten 530 000 einen Monatslohn von über 300 Mark, 570 000 einen solchen von 200—300 Mark, 950 000 hatten sage und schreibe nur 100—200 Mark und 85 000 eine Entlohnung unter 100 Mark.

Auch Du, Badischer Arbeiter und Angestellter hast Dein gerüttelt und geschüttelt Anteil an diesen deutschen Hungerlöhnen. Wie stellst Du Dich dazu? Was ist Deine Partei dagegen? Weißt Du, daß die CSAP die einzige politische Partei ist, die keine Bindung zum Kapitalismus hat und deshalb frei sprechen und handeln kann? Wo ist nun Dein Platz?

Die Not der Kleinbauern

Starke Zunahme der Konkurse.

Die Konkurse in der Landwirtschaft sind 1929 weit härter gestiegen als die in der Industrie. Dagegen bleibt die relative Steigerung der Vergleichsverfahren hinter der in Industrie, Handel und Verkehr zurück. Wie in den Vorjahren, lagen auch 1929 im zweiten und dritten Quartal die Konkurse unter denen des ersten Jahresviertels, nahmen dann aber im vierten Quartal wieder erheblich zu.

Nun muß man berücksichtigen, daß es sich bei den Konkursen in der Landwirtschaft vorwiegend um insolventen landwirtschaftlichen Pächter handelt. Die In-

solventen der Betriebsinhaber dürften vielmehr in erster Linie bei den Zwangsversteigerungen zum Ausdruck kommen. Bekanntlich haben die Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke sehr erheblich zugenommen. Die subhastierte Fläche dürfte 1929 etwa doppelt so hoch wie 1928 sein und die Höhe der letzten Vorliegsjahre sehr erheblich überschritten.

Insgesamt wurden 1929 320 landwirtschaftliche Konkurse verhängt gegenüber 231 im Jahre 1928 und 183 im Jahre 1927. Die Zahl der Vergleichsverfahren in der Landwirtschaft stieg von 34 im Jahre 1927 auf 62 im folgenden Jahre und weiter auf 70 im Jahre 1929.

Es ist ein Skandal, wie die Landwirtschaft ausgebeutet und verproletarisiert, beschlos gemacht wird. Was tun hier die alten Parteien? Wie immer: schöne Worte und sonst nichts. Bauer! Organisiere Dich in der CSAP, und in der Internationalen Bauernschaft.

Mausgiftbekämpfung in Baden

Der Landesauschuh des Badischen Landesverbandes gegen den Alkoholismus e. V. hielt am 13. Dezember nachmittags im Kleinen Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe seine diesjährige Tagung ab. Der Vorsitzende Ministerialdirektor Dr. Frutts, hieß die Vertreter der Ministerien, der staatlichen und kirchlichen Behörden und die der dem Landesverband angeschlossenen Organisationen herzlich willkommen und verknüpfte damit den Dank für die Unterstützung durch die Regierung. Zunächst erstatteten die Vorsitzenden der einzelnen Abteilungen ihre Berichte. Dr. Reumann gab Aufschluß über den Stand der Trinkerheilstätte Rendsch, die erhöhte Besucherzahl spreche nicht für eine Zunahme der Trunksucht, sondern für die zunehmende Erkenntnis der heilenden Wirkung einer systematischen Heilbehandlung. Die Heilerfolge seien verhältnismäßig günstig — 33 v. H. — Im Laufe des Jahres wurde ein Dekonomiegebäude errichtet und in Betrieb genommen, was einen Gewinn für die Anstalt bedeutet, da hierdurch die systematische Arbeitsbehandlung auf eine breitere Basis gestellt werden konnte.

Pfarrkurat Jung berichtet über die Tätigkeit des Ausschusses für Trinkerfürsorge. In Baden bestehen sechs Trinkerfürsorgestellen, vornehmlich in den Städten. Man versucht, die Fürsorgetätigkeit auch auf das Land auszudehnen. Zu diesem Zweck haben in Vörsach und Bilingen Konferenzen stattgefunden, weitere sollen in Offenburg, Rastatt und Bruchsal folgen.

Die Trinkerfürsorge lehnt sich stark an die ärztliche Beratung an. Die Einweisung in Anstalten geschieht auf Grund des Irrenfürsorgegesetzes. Als bedenklich bezeichnet der Referent die Zunahme der Trunksucht unter den Jugendlichen. Er befürwortet die Einführung eines Schutzgesetzes gegen den Alkoholismus, den Konzeptionszwang für den Flaschenbierhandel, gesetzliche Verankerung der alkoholfreien Jugendzucht, Förderung der Sühnstbereitung usw.

Wohlfahrtspfarrer Werner schilderte die Arbeit des Ausschusses für Aufklärung. Es wurde auch im vorliegenden Jahre eine umfassende Werbetätigkeit entfaltet. Der Ausschuh hat sich an der Ausstellung „Weg zur Gesundheit“ beteiligt. Im „Haus der Gesundheit“ in Karlsruhe wurde eine Zentrale für die Aufklärungsarbeit. Der Ausschuh für alkoholfreie Jugendzucht unter Führung des Prof. Mittelstrah hat in 75 Schulanstalten Vorträge veranstaltet. Reichsbahn und Oberpostdirektion unterstützten in lobenswerter Weise für ihren Bereich die Bestrebungen des Landesverbandes. Im „Haus der Gesundheit“ ist ein Begehrgang für die Alkoholfrage für Post- und Eisenbahnbeamte beabsichtigt. Für die Volksschulen soll ein Wanderlehrer angestellt werden.

Ueber die gärungslose Fruchterwertung berichtet der um die Sache hochverdiente Pfarrer Häusler-Badenburg. Er konnte über eine erfreuliche Entwicklung dieses Tätigkeitsberichts berichten. In diesem Jahre wurden dank der guten Obhernte schätzungsweise eine halbe Million Liter Sühnst hergestellt. Der Referent appellierte an das Interesse der Obstbauvereine, der Rüfermeister und der Kreise und legte dar, daß gerade die gärungslose Fruchterwertung ein Mittel zur Förderung des Obstbaues darstelle. Neben der Sorge für die Erzeugung habe die Werbung für den Verbrauch zu treten.

Ar die Verästerhaltung schloß sich eine rege Aussprache, wobei besonders abgehoben wurde auf die Alkoholgefahren für den Autolenker, auf die Notwendigkeit der Mitwirkung der Polizei bei Bekämpfung des Alkoholmißbrauches, auf die Unterbringung unverbesserlicher Trinker in Arbeitsanstalten usw. Der Vertreter Reichsbahndirektion, berichtete eingehend über die von seiner Behörde im Interesse der Betriebssicherheit getroffenen Maßnahmen und wies nach, wie außerordentlich

Der Ruhm von tausend Schlachten, er verweht! Was bleibt vom Heldentum? Ein morscher Hügel, auf dem das Unkraut rot wie Feuer steht!

Kochtute (551—478 v. Chr.)

Es ist sicher; es wird die Zeit kommen, da werden nicht mehr Heldentaten auf Schlachtfeldern geschehen, sondern in Krankenhäusern, in den Schulen, in den Fabriken, auf den Handelsschiffen. Man wird dann diese unsere Zeit in Blutdunst gehüllt sehen und wird den Kopf über sie schütteln.

G. Frenzen

viel auf dem Wege der Belehrung und Aufklärung erreicht werden kann.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Rechnung des Jahres 1929 verabschiedet und der Voranschlag für 1930 genehmigt, der mit einem Betrage von 43300 RM. bilanziert. Unter den Einnahmen figurieren der Zuschuß des badischen Staates mit 13600 RM. und der Reichszuschuß mit 21500 RM.

Kommunalpolitik

Mannheim

Wiederaufnahme der Arbeit bei der Firma Heinrich Lang. Nach dreiwöchiger Aussetzung wird die Arbeit bei der Firma Heinrich Lang am Mittwoch, den 3. Januar in der Gießerei wieder aufgenommen. In allen anderen Abteilungen am Freitag, den 10. Januar. — Es wurde auch die höchste Zeit. Die Familien haben Geld und Not genug gelitten.

Haslach. Einer der bekanntesten Schwarzwaldbühnen, das Hartleinwerk der Gebr. Leberer, „Bullau“ hat dieser Tage seiner gesamten Belegschaft gedankt. Die Stilllegung dieses für die hiesige Wirtschaft sehr wichtigen Werkes bedeutet einen schweren Verlust für das gesamte Geschäftsleben. Mit diesen neuen Arbeitslosen erhöht sich die Zahl der hiesigen Arbeitslosen auf etwa 200. — Auch der Schwarzwaldbauer und Kleinbauer kommt so am schnellsten zur Erkenntnis von der „gottgewollten Gesellschaftsordnung des Kapitalismus“. Es wird wahrlich Zeit, daß wieder eine wirklich christliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung eingeführt wird. Wer aber soll dies tun? Etwa die Lauscheindisten, die sich dem heidnischen Kapitalismus verschreiben haben? Hier kann nur eine durchgreifende Aenderung zum Ziele führen. Der Boden dem, der ihn bebaut! Der Betrieb dem, der darin arbeitet.

Landesverband Baden der CSRP.

Der Landespartei Vorstand Baden weist nochmals auf die in der letzten Nummer der Badischen Nachrichten erschienenen Aufrufe hin und bittet alle Parteifreunde um gewissenhafteste und schnellste Erledigung.

Die Landesleitung.

Bezirksverbände:

Unterbaden: Alle Parteifreunde von Unterbaden, Vertreter und Mitglieder von Ortsgruppen, taucht alle zur Bezirksstagung der CSRP, Unterbaden am Sonntag, den 12. Jan., in Mannheim. Beginn der Tagung morgens 10 Uhr, Ende der Tagung nachm. 15—16 Uhr. Treffpunkt für alle in unserer Parteilokal: Dingsen Städtische Handelsschule, Mannheim, W 4, 10. An die Tagung anschließend findet abends 8 Uhr im großen Saale des Alten Rathauses in Mannheim, Marktplatz ein Lichtbildvortrag des Parteifreundes Redakteur Held-Röhl statt: „Der kommende Giftgaskrieg“. — Die Jugend von Unterbaden, welche zur CSRP steht, findet sich am Samstag, den 11. J., nachmittags schon zu einem Jugendtreffen. Klampfen, Fieberbücher und Futtertage im Ruchad mitbringen. Treffen um 6 Uhr im Parteilokal: W 4, 10. Die Jugend nimmt auch Sonntag an der Bezirksstagung teil. Und nun Freunde, kommt zahlreich und folgt diesem letzten Apell!

Bodensee - Stodach, Billingen: Am 24. 11. 1929 fand unsere diesjährige Bezirkskonferenz statt. In Bollershausen. Eingangs wurde vom Vorsitzenden Bericht erstattet über die verfloßene Landtagswahl. Er erwähnte dabei, daß wir trotz Stimmenrückgang vorwärts schreiten müssen. Jetzt erst recht: denn mit denen, die uns treu geblieben, können und müssen wir weiter arbeiten. Es wurde dann besprochen, daß wir, wenn genügend Kräfte vorhanden, Schulungs-

kurse veranstaltet werden. Auch Besuche können stattfinden, wir haben ja jetzt ein eigenes Heim, wo wir uns ungehindert zusammenfinden können. Auch die Frauenbewegung wurde gestreift und wäre es erfreulich, wenn sich auch die Frauen und Mädchen gründlicher mit der Politik beschäftigen würden. Unser Arbeitsfeld ist groß und der Arbeiter sind noch wenige; deshalb stelle jeder, der es erkannt, seine ganzen Kräfte zur Verfügung. Da auch ziemlich Freunde aus Beuren anwesend waren, konnte man über den Neuaufbau der dortigen Ortsgruppe ebenfalls Rücksprache nehmen. Die Tagung verlief in guter Harmonie. — 14 Tage später wurde die Ortsgruppe Beuren a. N. wieder auf eigene Füße gestellt. Freund Johann Rothmund in Beuren übernahm die Arbeit. Man wende sich künftig in Beuren an ihn, er nimmt Bestellungen für das RM und Neuaufnahmen für die Ortsgruppe der CSRP entgegen. Und nun Freunde aus dem Bezirk Bodensee-Stodach-Billingen: auch aus Bollershausen und Umgebung: müht euch vorwärts! „Ist das Ziel auch hoch und weit der Weg, zur neuen Menschheit führt der Steg!“

Mittelbaden. Freunde in Mittelbaden! Parteimitglieder! Leser des neuen Volkes! Alle, die Ihr besonders mitarbeiten wollt an der Weiterentwicklung unserer Idee im Bezirk Mittelbaden, es sei durch Werbung neuer Mitglieder, Verbreitung unserer Zeitungen und Flugblätter, Verkauf von Christlich-Sozialen Schriften, andere Organisationsarbeiten oder Vorträge, meldet Euch umgehend beim Bezirksvorstand für Mittelbaden. Nur durch gemeinsames, einmütiges Handeln können wir vorwärts! Und wir müssen handeln! Schnell und festig handeln! Adresse: Bezirksvorstand der CSRP Mittelbaden: Freund Hermann, Hofweier bei Offenburg.

Ortsgruppen:

Mannheim. Alle Parteifreunde, Mitglieder der CSRP, in Mannheim und Umgebung werden nochmals aufmerksam gemacht auf die am kommenden Sonntag, 12. Januar 1930 morgens 10 Uhr bis nachmittags 16 Uhr stattfindende Bezirksstagung der CSRP für Unterbaden. Treffpunkt: Parteilokal W 4, 10. Alle die treu zur CSRP stehen, Frauen wie Männer, herzlich willkommen. — Ferner: Sonntag, 12. Januar 1930 abends 8 Uhr im alten Rathausaal Markt, anschließend an die Bezirksstagung große öffentliche Versammlung der Christlich Sozialen Reichspartei. Lichtbildvortrag des Parteifreundes Redakteur Held-Röhl: „Der kommende Giftgaskrieg.“ Freunde erscheinen in Massen und bringt weitere Freunde mit. — Ferner: Zur Bezirksstagung erscheint unsere auswärtige Jugend schon am Samstag, den 11. Januar 1930. Treffpunkt und seines Treffens abends 6 Uhr im Parteilokal W 4, 10. Die CSJugend aus Mannheim und Umgebung erscheint rechtzeitig und bringt Klampfen, Fieber und Fieberbücher mit.

Freiburg. Am Samstag, den 25. Januar 1930 findet abends 8 Uhr im Gasthaus St. Barbara, Ecke Guntenberg-Barbarastrasse, Freiburg, Monatsversammlung mit Aussprache über die gegenwärtige politische Lage statt. Wir bitten alle Freunde, welche erwachsene Söhne haben, diese auf die CSJugend hinzuweisen, um auch hier eine, wenn auch kleine Gruppe zu gründen. Alle Leser des neuen Volkes, welche zur Mitarbeit bereit sind, sind ebenfalls herzlich willkommen, desgleichen Gefinnungsfreunde aus der Umgebung von Freiburg.

Gengenbach: Sonntag, den 29. Januar 1930, fand hier eine feine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung in der CSRP statt. Freund Paul Feldrin-Würzburg hielt uns einen begeisterten Vortrag.

Erlenheim. Alle unsere Freunde nehmen am Sonntag, den 12. Januar 1930 an der Bezirksstagung Unterbaden in Mannheim teil. Gemeinsame Abfahrt und Rückfahrt.

Offenburg: Parteimitglieder und Jugend, die an der Bezirksstagung der CSRP Unterbaden am Samstag teilnehmen wollen, melden sich bei Jugendführer Maria Bolds-Offenburg, Rohlerstr. 7.

Kampffonds

Gesamtsumme vom 4. Januar 22.80 Mark. Es gingen weiter bei der Landeszentrale der CSRP ein: Freudige Zustimmung: 1.— RM.; T. B. — 20 RM.; Maria D. 1.— RM.; Erna D. 2.— RM.; Fröh E. — 50 RM.; Proletentrot — 20 RM.; Schwarzwaldbauer 1.— RM.; Hagerterwegzeit — 50 RM.; Wir müssen durch: — 6 RM. macht zusammen 8.80 RM.; zusammen mit obigen 22.80 : 31.60 RM.

Schweltern und Brüder! Auch diese zweite Woche ergat eine schöne Summe. Wer hilft weiter? Wer spart, verzichtet, opfert, sammelt, und schickt sofort für den bitternotwendigen Kampffonds? Bitte helf! Macht Euch, uns allen Freunde! Worte weiden, Beispiele reißer mit! Eingahlungen an: Stadtorchester Anton Morell, Landesvorsitzender der CSRP Baden, Mannheim, C 2, 25. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 77391.

Offene Antworten

Freund M. in M. Gebald. Wir werden Deinen wertvollen Brief gelegentlich veröffentlichen. Wenn der katholische Stadtrat und Zentrumsmann, als er aus der Kirche kam und Dich auf der Straße Wahlflyerblätter verteilte, Dich — wie Du schreibst — von hinten packte, Dich zu schlagen und die Flyerblätter Dir zu entreißen suchte, so ist ein solches unqualifizierbares Gebahren natürlich zu verurteilen und dürfte nicht mal ein Zentrumslad das für gut heißen. Inwiefern Du kannst darin die Auswirkung des Zentrumswahlzuges erkennen. Wenn schon ein Zentrumsladtrat sich soweit verhält...! Schwere kommt ja auch noch in Betracht, daß Du schon über sechzig Jahre alt bist und er nicht mal Dein Alter respektierte. Unbegreifbar traurig. Ob Du ihn anzeigen sollst? Keine! Solche Handlungen richten sich selbst. Außerdem müssen wir diesen unseren Brüdern zeigen, daß das Christentum nicht in Gewaltanwendung, sondern im Leben nach der Lehre des Heilandes besteht. Je ruhiger und gelassener wir solche Schandlungen zu ertragen wissen, vielleicht gar noch zu sagen vermögen: „Ich verzeihe Dir, mein Bruder in Christus!“ — um so sicherer werden wir gegen die Verleumdungen sein, die wir leben in geistlichen Zeiten.

Maria B. in Offenburg. Du willst nach Mannheim zur Bezirksstagung der CSRP Unterbaden kommen? Ja! Bringe noch Jugend mit! Vergeß nicht Klampfen oder Fieber!

Parteilosfreund in Lage. Der Artikel „Bewegung und Revolution“ im „Lächler Anzeiger“ vom Dienstag, 31. 12. 1929, gebt zu dem obigen politischen Zentrumswahlzuges und aus dem Geschick werden wohl bald seine Schwärze. Der arme Mann noch ja nicht mal „Reichspartei von Volkspartei“ zu unterscheiden. So schließt er eben alles durcheinander. Sollte das das „Christlich-Sozialen Reichspartei“ haben? Na, vielleicht würde ihm wieder „helle“, dann hat er ja noch eine Möglichkeit zu „Heller“ zu kommen. Vorläufig schreibe ich uns unendlich, kann weiter damit zu tun. Wir haben politische Aufgaben, als uns mit jedem Parteimitgliedern herumzuklagen. Mit dem Volkswahlzuges Nr. 6 werden wir uns gelegentlich mal im RM beschäftigen. Es liegen auch noch einige Millionenstreifen vor, die wir in sehr lebenswichtigen Werken verwenden. Du geht das in einem hin. Inwiefern, wenn wir ganz gerecht sein wollen; mancher, der in der Verleumdung gegen uns schreibt, ist innerlich oft mit uns einer Meinung. Sie können kaum anders. Sie handeln nach dem Prinzip: „Weiß Brot ich esse, weiß ich ich sing!“... Du verzeih das doch? Wie wollen nicht an ihnen Vergeltung nehmen, sondern wollen ihrer in Liebe gedenken. Einmal kommt ihnen die Erkenntnis ihres Unrechts ja hoch. Hoffentlich ist es dann nicht zu spät.

Freund R. in M. Wenn wir mit den Mitteln der alten Parteien arbeiten wollten, wären wir kein neues Volk! Nein, wir müssen im Gegenteil immer mehr das als schädlich erkennen. Wir abzustreifen verlassen und das als besser erkannte Neue an seine Stelle setzen. Auf jedem Gebiet. Verzeihen wir einander dazu.

Schwerer Angefall. Du willst, daß wir in den „Badischen Nachrichten“ mehr das Gebiet der Frau und die Stellung der Frau zur Politik berücksichtigen? Gebalde Dich ein klein wenig. Wir machen. Welche rühmlichen Schluß weiter unter den Frauen und Mädchen. Grundsätzlich sind wir mit Deiner Auffassung ganz einverstanden.

Freund Hedra in Gengenbach. Wie Du siehst, sind drei Intellektuelle in den RM. Wünschen Dir guten Erfolg. Insbesondere, weil Du als Gewerbetreibender den Mut nicht aufgibst und Dich selbständig machst. Gewiß wird mancher Parteifreund gern von Dir berichten. Bleib doch die organisierte Hilfe im Wesen des Christen und des Neuen Volkes.

Parteifreunde

verlangt meine Preisliste über Textil- und Kurzwaren

Günstige Versandbeilage. Postkarte genügt.

Versandgeschäft J. Wehrle

Gütenbach (Bad. Schwarzw.) Landstr. 39

Franz Kohl

Wiesbaden, Göbenstraße 12

Fahr- und Motorräder, Kinderwagen, Stubenwagen, Kinder- u. Metallbetten, Kinderfahrzeuge.

Für gemeinnütziges Wirtschaftsunternehmen e. G. m. b. H. für weiteste Kreise im Reich gedacht, werden noch einige Genossen, die Mitglieder der CSRP sind, mit

kleiner Geld-Einlage

gesucht. Interessenten wenden sich an die Landesverbandsgeschäftsstelle der CSRP Baden Mannheim C 2, 25

Badische Jugend!

„DIE JUNGE TAT“

Das Kampfblatt der christlich-sozialen Jugend Deutschlands

Schreibst du: Gottfried Kämpfer, Berlin sollst du kennen!

Bestelle sofort Werbenummern beim Landesverband der CSRP, Mannheim, C 2, 25. — Einzelnummer 10 Pfennig.

Werkstätte

für Raumkunst

Matratzen, Clubmöbel, Chaiselongues. Nur meistermäßige Arbeit. Lieferung von Tapeten mit 30 Prozent-Rabatt

P. P. GINDELE Mannheim A 3, 4. Tel: 26573

Bist Du schon Leser des Neuen Volkes? Willst Du eine Anzeige aufgeben in demselben? Hast Du Deine Anmeldung als Mitglied der CSRP schon vollzogen? Kannst Du einen Beitrag zur Arbeit der CSRP stiften?

Melde Dich sofort beim

Landesverband Baden der Christlich-Sozialen Reichspartei Geschäftsstelle: Mannheim, C 2, 25